

Hippophae rhamnoides L.

Allgemein

Geiger berichtet um 1830, daß man vom Sanddorn Blätter und Zweige als Blutreinigungsmittel verwendet habe. Den Beeren des Sanddorns sprach man eine heilende Wirkung auf Hautausschläge zu. Dragendorff stellt um 1900 fest, daß Blätter, Blüten und Früchte gegen Rheuma, Gicht und Ausschlag genommen werden.

In den Ländern um den Bottnischen Meerbusen wurden die Beeren für Speisen verwendet, z.B. als Mus für Soßen und dergleichen. In anderen Teilen Europas galten sie als giftig. Es wird erzählt, daß Rousseau beobachtet wurde, wie er sie aß, seine Begleiter jedoch zu viel Respekt vor dem großen Mann hatten, um ihn davon abzuhalten. An der deutschen Ostseeküste gewinnt man einen wohlgeschmeckenden und vitaminreichen Saft und Konzentrate aus den Beeren, die u.a. auch in der Lebensmittelindustrie Verwendung finden.

Medizinisch verwendet werden die reifen, gelbroten Beeren.

Etymologie

Mit dem lateinischen Wort 'hippophaes' und der fast gleichlautenden griechischen Entsprechung wurde von Plinius eine Wolfsmilchart mit Dornen bezeichnet, die nicht näher beschrieben wird. Da der Sanddorn in der Antike in Europa unbekannt war, waren vielleicht die dornspitzigen Äste der Grund für die Namensvergabe durch Linné. 'Rhamnoides' bedeutet im Griechischen etwa 'rhamnusähnlich', 'rhamnus' ist der Kreuzdorn. Also eine 'Pflanze mit dornig endenden Zweigen'. Der deutsche Name 'Sanddorn' greift die Dornen auf, beschreibt aber sonst mehr den üblichen Standort auf Sandboden.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten stehen in kurzen, gedrungenen Träubchen in den Achseln von Schuppenblättern mit 2 Vorblättern. Die Blüten sind grünlichgelb und unscheinbar. Sie sind zweihäusig. Die Blütenhülle ist einfach. Die männliche Blüte ist bis auf den Grund 2teilig mit eiförmig vertieften Blättchen, bräunlich punktiert mit 4 dem Grund angehefteten Staubblättern.

Die Blütenhülle der weiblichen Blüten ist engröhrig, den Fruchtknoten dicht umschließend, mit aufrechten zusammenneigenden Zipfeln, außen braunschilfrig. Die Frucht ist eine leuchtend orangefarbene, kugelig-ellipsoidische Scheinbeere.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein sperriger, dorniger Strauch von 1,5 bis 4,5 m Höhe mit zahlreichen Ästen. Die Blätter sind 5 bis 8 cm lang, lineal-lanzettlich, kurz gestielt, oberseits kahl, unterseits weiß oder grauschilfrig. Die Pflanze breitet sich auch über ihre Wurzelausläufer aus.

Verbreitung

Die Pflanze ist in Europa und einigen nördlichen Teilen Asiens heimisch.

Synonyme

Hippophaë angustifolia Lodd.

Rhamnoides hippophaë Monech.

Volkstümliche Namen

Sallow Thorn (eng.)

Sanddorn (dt.)

Sea Buckthorn (eng.)

Seedorn (dt.)

Stranddorn (dt.)

Drogen

Hippophaë rhamnoides fructus (+ -)